Sonntag, 22. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9287. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Ragusa, 21. August. Die bei Klek gelandeten Truppen stellten gestern die Verbindung mit den Truppen bei Mostar her.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Newyork, 20. August. Nach hier vorliegenden Nachrichten sind die Gerüchte von einer Verschwörung gegen die Weißen übertrieben. In Georgia haben allerdings einige Ruhestörungen stattgefunden, dieselben waren aber durchaus lokaler Natur.

Deutschland.

△ Berlin, 20. August. Zu den Vorlagen für den Reichstag, welche in dessen letzter Session unerledigt geblieben sind, gehört auch der Gesetzentwurf, betreffend die Steuerfreiheit des Reichseinkommens. Auch dies Gesetz wird dem Vernehmen nach wieder vorgelegt werden, da es der Reichsregierung nach wie vor daran liegt, klares Recht gegenüber dem von den Communen angenommenen Grundsatz zu schaffen, der sich an das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der zum dienstlichen Gebrauch einer Reichsverwaltung bestimmten Gegensätze anschließt, daß nämlich bezüglich der Steuerbefreiung und sonstiger dringlicher Lasten zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten kein Unterschied bestehe. Der gedachte Gesetzentwurf umfaßte nur einen Paragraphen, der lediglich aussprach, daß das Reich nicht zur Einkommensteuer herangezogen werden dürfe und rückwirkende Kraft für solche in der Vergangenheit in Anspruch genommene Abgaben. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Entwurf unverändert vorgelegt werden, da die Regierung schon im vorigen Jahre mit den damals eingebrachten Amendements Miquel und Grumbrecht nicht einverstanden war. Das erstere wollte eine Besteuerung des Reiches zu Gunsten der Einzelstaaten nur da, wo den Communal-Verbänden die Besteuerung der letzteren zusteht und sofern das Einkommen nicht aus der Post- und Telegraphen-Verwaltung oder aus zu öffentlichen Zwecken des Reichs dienenden Grundstücken oder Dienstwohnungen bezogen wird; das Amendement Grumbrecht wollte eine Ausnahme zu Gunsten der communalen Abgaben für Reichseinkommen aus dem Gewerbebetriebe, welches nicht unmittelbaren Reichszwecken dient und ferner sollte der Grundbesitz des Reiches den Grundabgaben unterliegen. Die Angelegenheit blieb durch den Schluß der Session unerörtert. Die Regierung wird, wie gesagt, ihren Standpunkt festhalten und man darf auf die Entscheidung des Reichstages gespannt sein, welcher jedenfalls für eine Amendirung der Vorlage auch im nächsten Reichstage eintreten wird.

— Der Kaiser hat dem Erbauer des Hermanns-Denkmales, Ernst v Bandel, eine jährliche Pension von viertausend Mark aus Reichsfonds und für den Fall seines früheren Todes der Wittwe desselben eine ebensolche von zweitausend Mark aus demselben Fonds zu bewilligen geruht.

— [Marine.] Der Capitainlieutenant Hohnholz ist von dem Commando des Kanonenboots „Drache" entbunden, und der 1. Offizier des genannten Kanonenboots, Lieutenant zur See Köthner, mit der Vertretung des Commandanten beauftragt worden. Dem Corvettencapitän Ditmar sind die Geschäfte des Chefs des Geschwaderstabes für den erkrankten Capitän zur See v. Blanc übertragen, und der Corvettencapitän Freiherr v. Hollen als 1. Offizier, der Capitänlieutenant Frhr. v. Rössing als Batterieoffizier der Panzerfregatte „Kaiser" commandirt worden.

— Die „Allg. Ztg. des Judenthums" meldet: Aus einer Statistik der deutschen Universitäten ergiebt sich für das Sommersemester 1875 im Vergleich zum Sommersemester 1874 eine Abnahme der auf deutschen Universitäten studirenden Mediciner von 6190 auf 6039. Eine der mannichfachen Ursachen für die Abnahme der Mediciner möchten wir in dem Umstande suchen, daß gegenwärtig die jüdischen Studirenden in großer Zahl der Jurisprudenz sich zuwenden, während sie früher, als die juristische Carriere ihnen so gut wie verschlossen war, zum größten Theil Medicin studirten. Besonders schlagend tritt diese Thatsache bei der Vergleichung der vom hiesigen (Berliner) Hilfsverein für jüdische Studirende Unterstützten hervor. Während früher die Mediciner das überwiegende Contingent lieferten und die Juristen nur vereinzelt waren, hat jetzt die Zahl der Letzteren die der Ersteren sogar wesentlich übertroffen. Diese Thatsache erklärt auch zum Theil die Abnahme der Mediciner gerade in Berlin, wo die jüdischen Studenten besonders zahlreich vertreten sind.

— Die Beispiele von Zeugnißzwang, der gegen Redacteure und andere bei der Presse betheiligte Personen geübt wird, mehren sich in ganz auffälliger Weise. Jüngst ist in Magdeburg ein Fall vorgekommen, welcher, wie die „Köln. Ztg." richtig bemerkt, „ein ganz hervorragend bedenkliches Zeugniß dafür liefert, welchen Zerstörungen die juristische Anschauung ausgesetzt werden kann, wenn Verfolgungssucht gegen die Presse sich ihr zugesellt." Die Sache liegt folgendermaßen: Die „Magdeburger Volkszeitung" hatte über den Zustand eines den Einbruch drohenden Hauses einige Mittheilungen gebracht, durch die sich der Eigenthümer desselben beleidigt fühlte. Auf dessen Denunciation ging der Staatsanwalt gegen den Redacteur vor; letzterer wurde zwei Mal als Angeklagter vernommen und dann mit einem Male vom Untersuchungsrichter auf Veranlassung des Staatsanwalts nach dem Einsender des Artikels befragt. Auf die wiederholte Weigerung, diesen zu nennen, erhielt er schließlich eine weitere Vorladung, in der es unter Anderem wörtlich heißt: „Zeugenvorladung. In der Untersuchungssache wider Sie (sic), werden Sie hierdurch vorgeladen, am 7. Juli a. c. h. 11. zur Vernehmung zu erscheinen .... Wenn Sie im Termine abermals Ihr Zeugniß verweigern, wird gegen Sie eine Strafe von 60 Mk. festgesetzt." Der Redacteur sollte also in der wider ihn schwebenden Untersuchungssache als Zeuge vernommen werden! Die „Magd. Volksztg." macht mit Recht darauf aufmerksam, daß hier der § 343 Str.-G. anwendbar ist, welcher lautet: „Ein Beamter, welcher in einer Untersuchung Zwangsmittel anwendet oder anwenden läßt, um Geständnisse oder Aussagen zu erpressen, wird mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft", denn Zwangsmittel wider den Angeschuldigten angewandt, um ihn zur Ablegung eines Zeugnisses zu zwingen, bilden doch sicher den Thatbestand einer gesetzwidrigen Erpressung von Aussagen." „Das Collegium des Stadt- und Kreisgerichts zu Magdeburg", bemerkt das oben genannte rheinische Blatt weiter, „hat nun zwar selbstverständlich auf Beschwerde durch einen besonderen Beschluß dem Strome der Weisheit des Staatsanwalts und Untersuchungsrichters eine Schranke gesetzt und die Strafandrohung aufgehoben; allein daß es überhaupt bei der sorgfältigen Ausbildung, die die preußischen Juristen genießen, möglich war, daß zwei derselben einen so auffälligen Mißgriff machten, der bei einem Auscultator schon gerügt werden müßte, giebt doch recht viel zu denken."

Posen, 20. August. Die von hier aus zuerst durch ein schlesisches Blatt verbreitete Nachricht, daß die Geistlichen unserer Provinz, welche an Staatsanstalten fungiren, auf eine von den zuständigen Behörden ergangene Anfrage ihre Unterwerfung unter die Staatsgesetze erklärt hätten, ist äußerst bedeutsam und wird auch von der Presse in diesem Sinne commentirt. Indessen hat die Mittheilung einen Fehler, nämlich den, daß sie — wie die „P. Z." auf Grund zuverlässiger Informationen mittheilen kann — durchaus erfunden ist. Der § 1 des Gesetzes, betreffend die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bisthümer und Geistlichen vom 22. April 1875 erklärt ausdrücklich, daß „die (staatlichen) Leistungen, welche für Anstaltsgeistliche bestimmt sind", nicht eingestellt werden können, da diese (an Gymnasien, Seminaren und Corrections-Anstalten angestellten) Geistlichen (ebenso wie die Militärgeistlichen) Staatsbeamte sind. Es ist deshalb von diesen Geistlichen weder eine Erklärung der Unterwerfung gefordert noch abgegeben worden.

Schweiz.

Bern, 17. August. Der Ertrag der eidgenössischen Posten im ersten Halbjahr 1875 ergab ein sehr günstiges Resultat: 6,611,709.94 Fr., also 537,781.54 Fr. mehr als im gleichen Zeitraume vorigen Jahres. Das Gleiche ist mit der Einnahme der eidgenössischen Zollverwaltung der Fall, welche sich vom 1. Januar bis Ende Juli auf 9,518,724.80 Fr. beläuft, 1,270,611 Fr. mehr als im ersten Semester des Vorjahres. — Das internationale Postbureau, welches noch im Laufe dieses Monats seine Functionen beginnen wird, soll nur zwei Secretäre erhalten, einen deutschen und einen französischen. Die Räume, in welchen es untergebracht werden wird, befinden sich gerade gegenüber dem Bundespalais, in einem Eckhause der Bundesgasse. — Für nächsten Freitag ist die Ankunft Thiers' in Genf angekündigt. Wie es heißt, wird er sich wieder einige Wochen am Genfer See aufhalten. — Wie die „B. N." mit Bestimmtheit wissen wollen, verweilt der Bakunin gegenwärtig in Tessin. Bekanntlich hat derselbe vor einiger Zeit erklärt, er werde sich fortan allem agitatorischen Treiben fernhalten; er verlange Ruhe für seine alten Tage. — Letzte Woche ist der Richtstollen im großen St. Gotthardtunnel auf der Stadtseite bei Göschenen um 26,20 und auf der Südseite bei Airolo um 20,60 Meter vorgerückt; insgesammt 46,80; täglich durchschnittlich 6,70 Meter.

Oesterreich-Ungarn.

Agram, 18. August. Das Regiments-Commando des hier stationirenden Infanterie-Regiments Erzherzog Ernst Nr. 48 erhielt vom General-Commando den Auftrag, das erste Bataillon behufs Abrückung zur Grenzbewachung marschbereit zu halten. Der Ausmarsch erfolgt wahrscheinlich Sonntag.

Frankreich.

Paris, 18. August. Zur Stunde kennt man nur erst eine geringe Anzahl der Reden, mit welchen die Präsidenten der Generalräthe die Session derselben eröffnet haben. Die republikanischen Präsidenten, wie Magnin, Deputirter und früher Mitglied der Regierung der nationalen Vertheidigung (Cotes d'or), Quinot (Indre et Loire), Graf v. Tocqueville (Manche), Terver (Rhone), Dauphin (Somme), berührten alle die Politik, erwähnten die neuen Staatsgesetze und sprachen ihr Bedauern aus, daß die Verfassung nicht sofort in Kraft gesetzt worden, so wie ihre tiefe Ueberzeugung, daß die nächsten Wahlen im Sinne der neuen Institutionen ausfallen werden, die sich Frankreich gegeben. Die anti-republikanischen Präsidenten enthielten sich fast alle der politischen Anspiegelungen. Unter denselben befand sich auch der Herzog von Aumale, der Präsident des Generalraths der Oise ist. Derselbe erklärte, daß er die Traditionen des Generalraths achte, der sich nie mit Politik beschäftigt habe, wie es das Gesetz wolle. Aumale hält sich dazu berufen, noch eine große Rolle spielen und Frankreich seine frühere Machtstellung und Glanz zurückgeben zu können. Auch General de Cissey, der Kriegsminister, hält den Herzog für ein militärisches Genie, das im Stande sei, Frankreich aus der Lage herauszureißen, in welcher es sich heute befindet. Daß die Prinzen von Orleans es bis jetzt keineswegs aufgegeben haben, den Thron Frankreichs wieder zu besteigen, geht übrigens zur Genüge aus der Sprache eines ihrer Blätter, des „Messager Eudois", hervor. Dieses Blatt, das ungefähr vor sieben Wochen in einem Departement, das sich im Belagerungszustand befindet, zum Erscheinen ermächtigt ward, erstattet Bericht über eine Preisvertheilung, welcher der Graf von Paris anwohnte, und drückt sich dabei folgender Maßen aus: „Ehre! Ehre! Dieses ist das Wort, welches ohne Aufhören an unser Ohr schlägt und das uns von diesem schönen Feste in der Erinnerung bleiben wird. Und wir auch, wir rufen: „Ehre, tausend Mal Ehre! Und Ehre wem? Ehre zuerst dem so höflichen Prinzen, der es nicht verschmähte, in die Mitte von uns herabzusteigen, um unsere Kinder zu krönen, bis wir den Muth haben werden, ihn selbst zu krönen." ... Daß im Kriegs-Ministerium diese Bestrebungen nicht geradezu mißbilligt werden, geht daraus hervor, daß in dem kürzlich erschienenen „Annuaire officiel de la République francaise" der General-Herzog von Nemours folgender Maßen aufgeführt ist: „Son Altesse Royale Monseigneur le duc de Nemours." Daß unter solchen Umständen Son Altesse Royale le duc d'Aumale sich in seiner Eröffnungsrede sehr zurückhaltend verhielt, ist natürlich, da er sonst gegen die Tradition der Mitglieder des Hauses Orleans verstieße. Daß die Session der Generalräthe zu besonderen Kundgebungen Anlaß geben wird, glaubt man hier nicht. Der Vice-Präsident des Conseils, Herr Buffet, scheint sogar ganz guter Laune zu sein, da

---

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. S.

(22. Fortsetzung.)

Unten im Hause sang Leontine Thalheim, daß es frisch und jubilirend emporklang. Wie ein Triumph durchbebte höchste, berauschende Lust diese Strophen.

„Glühend, wenn ich könnte,
Gäb' ich, Theurer,
Einen Kuß Dir,
Einen heißen Liebeskuß."

Alice hörte es aus diesen Klängen, daß Ernst seiner Vertrauten von ihrem sonderbaren Verlangen berichtet haben mußte. Sie fühlte, wie eine verletzende Frivolität, die Antwort, welche für ihn in den gesungenen Strophen enthalten war. „Laß sie ziehen, die blasse Schwärmerin, — ich bleibe Dir und ich bin das volle, einzige Leben, das Verständniß für Dich hat, der Du nicht reflectiren und grübeln, sondern genießen, ihn bis zur Neige austrinken willst, den schäumenden Becher von Jugend und Lust."

Wie ein heißer Hauch schien es heraufzudringen von unten. Männerstimmen sprachen, Gläser klirrten und lautes Lachen tönte dazwischen. Welche Gemeinschaft konnte es geben zwischen diesem Treiben und ihr selbst, deren Seele scheu zurückbebte vor der Nähe so unreiner Elemente?

Wenn es stiller geworden war, wenn Champagner die Sinne der Zecher umhüllte und das Dienstpersonal schlief, dann wollte sie heimlich fortgehen, zunächst zum Riegenhofe und dann nach der Residenz. Mochte über sie hereinbrechen, was das Schicksal beschlossen hatte, mochte es für sie keine andere Zuflucht mehr geben, als nur der Tod, — lieber wollte sie sich in das Meer stürzen, als hier im Hause bleiben... Sonderbar, vor wenigen Stunden stand der Tod mit ausgestreckter Hand vor ihr und sie wich voll Entsetzen zurück. Jetzt erschien er wie ein Erlöser. Sie ergriff das Bild und den Brief, um beides neben ihren Kleinodien zu verbergen, da ertönten auf der Treppe eilige Schritte und die Thüre wurde aufgerissen.

Ernst Wiering stand auf der Schwelle, und Alice erschrack, als sie ihn sah. Weißer Schaum glänzte in seinen Mundwinkeln, die Augen glühten wie Kohlen. Er trat langsam näher. Hinter ihm tauchte aus dem Dunkel des Flures ein anderes blasses Gesicht empor, das des Priesters. Alice stand auf, zitternd am ganzen Körper. Pater Clemens! — sie hatte ihn völlig vergessen. Aber es war auch so gut, — der niedere Verrath konnte sie an das ersehnte Ziel führen.

Wiering trat an sie heran. Seine Finger gruben sich rücksichtslos in ihre Schulter.

„Sprich", sagte er, heiser vor Zorn, „ist es wahr, was der Pfaffe berichtet? Bist Du im Dorfe gewesen?"

Sie sah ihm fest in's Auge. „Ja, Ernst. Ich versprach Dir keinen Gehorsam, Du weißt es. Aber erspare uns Beiden diese Scene, ich verzichte auf eine Vertheidigung. Du wirst erkennen, daß es besser ist, mich ziehen zu lassen, nicht wahr?"

Er schüttelte sie, vor maßlosem Zorn fast außer sich. „Du versuchst nicht einmal zu leugnen, Ehrvergessene! Du giebst es zu, daß der Inspector Dein Geliebter ist und daß Du Dich von mir trennen willst, um ihm anzugehören?"

Alice wurde noch blasser, als sie ohnehin schon war. „Ihm anzugehören, Ernst, einem Gestorbenen? Wallfried ist todt!"

„Lüge!" stieß er hervor. „Der Arzt erklärt ihn für gerettet. Die Krisis ist überstanden."

„Gott! Gott!"

War das ein Schreckensruf oder ein unwillkürliches Jauchzen des Entzückens? Die unglückliche Frau wußte es selbst nicht.

„Und wenn er lebt, Ernst, so wird er nie mein Geliebter sein, wie er es vordem niemals gewesen ist."

„Aber Du mußt ihn früher gekannt haben? Du unterhielst mit ihm ein Einverständniß und küßtest ihn, als — Wo bist Du jämmerlicher Spion?"

Er zog mit raschem Griff den Priester in das Zimmer. „Dieser da hat Dich gesehen!" ...

Alice verschmähte es, sich gegen ihren Angeber zu vertheidigen. Sie ignorirte ihn vollständig.

„Ja, Ernst, es ist Alles so, wie Du sagst, bis auf das Einverständniß mit dem Inspector. Ein solches bestand nicht."

Der Priester trat ihr leisen Schrittes näher. Seine Hand hob einen zierlichen Gegenstand empor, den er aus der Tasche gezogen hatte.

„Wirklich nicht, meine verirrte Tochter?" fragte er salbungsvoll. „Und was bezeugt dieses Geldtäschchen, welches ich unter dem Kopfkissen des Inspectors fand? Es ist Ihr Eigenthum, Ihr Geschenk an ihn."

Alice blickte auf. Es war das kleine seidene Netz, ihre eigene Arbeit, in welchem Wallfried das Geld für die Armen erhalten hatte. Er mußte also dies Erinnerungszeichen von ihrer Hand so sehr werthgeschätzt haben, daß er sich selbst während der schweren Krankheit nicht von demselben trennen mochte. Sie streckte die Hand aus, um es zu ergreifen, aber Pater Clemens zog eben so schnell die seinige zurück.

„Ich gebe dies Spielzeug einer sündigen Eitelkeit nur dem rechtmäßigen Gebieter", sagte er, „und das ist dieser edle, schwerbeleidigte Mann Ich muß sogar zu meiner ersten, aus heiligem Zorn vorgebrachten Anschuldigung noch eine zweite fügen; ich muß ein abscheuliches Einverständniß zwischen Ihnen und dem Inspector auch noch auf anderem, als dem Wege der sündigen Liebschaft, jetzt offen enthüllen. Ahnen Sie, was ich mit diesen Worten sagen will, meine unglückliche Tochter?"

Die Gesichtsfarbe der jungen Frau ging von tödtlicher Bläße plötzlich zu Purpur über. Eine Verwirrung, ein Schreck, den sie nicht bemeistern konnte, zeigte sich deutlich auf ihren schönen Zügen und entfachte den Zorn des Gutsherrn bis zur äußersten Leidenschaft.

„Ah", knirschte er, „Dein Erröthen verräth Dich. Gestehe, Du —"

Er vollendete nicht, aber seine Hand ergriff so unzart ihren Arm, daß das Porträt, welches sie immer noch in der Linken hielt, plötzlich zu Boden fiel. Sie bückte sich zwar so schnell als möglich nach diesem doppelt theuren Schatz, aber dennoch kam ihr Wiering zuvor. Ein einziger Blick genügte, um ihn die Aehnlichkeit des Bildes mit dem Inspector erkennen zu lassen. Seine Zähne knirschten hörbar.

„Schon so weit ist es gekommen", rief er, „und dennoch versuchst Du zu leugnen?"

Der Priester hatte mit schnellem Blick das Porträt erhascht, und legte jetzt die Hand auf den Arm des Gutsherrn. Ein satanischer, frohlockender Streifblick traf die junge Frau.

„Herr Wiering", sagte er, „Sie irren. Dies Bild stellt nicht den Inspector vor."

Der Gutsherr hielt ihm in seiner barschen, gebieterischen Weise die kleine Elfenbeinplatte dicht und plötzlich vor's Auge. „Nicht den Inspector?" rief er; „und wen sonst, wenn ich fragen darf?"

Pater Clemens verbarg, so gut er konnte, sein heftiges Erschrecken. „Wir kommen gerade hier zu jenem traurigen Geheimniß, von welchem ich vorhin sprach", versetzte er. „Die Wallfried's scheinen von den Mächten der Finsterniß auserkoren, um den Frieden dieses Hauses zu stören. Der Inspector ist der Liebhaber Ihrer Frau Gemahlin, die es sehr wohl weiß, wer vor Zeiten Derjenige war, dessen Teufelslockungen Ihre verstorbene Frau Mutter von dem Herzen des Gatten entfernten und über den Namen der Wiering's von Rodach eine Art düsteren Schattens heraufbeschworen. O wahrlich, eine solche Verirrung geht weiter, als man jemals glauben sollte. Zugleich als Ehegemahl und als Sohn sind Sie, mein unglücklicher Gebieter, von dieser sündigen Frau beleidigt worden.

Wiering kannte sich selbst nicht mehr. Bis dahin nur in seiner Eitelkeit gekränkt, empfand er bei der letzteren Wendung der Dinge jenen furchtbaren Schmerz, der uns ergreift, wenn eine Wunde von ungeschickter Hand plötzlich berührt wird. Er packte, kaum wissend, was er that, den Sonnenschirm der jungen Frau, welcher zufällig auf dem Tische lag.

„Sprich", herrschte er, halb verständlich, „war es der Vater des Inspectors, den meine Mutter geliebt, und hat es der Schurke gewagt, Dir, meiner Frau, von diesem Verhältniß Mittheilung zu machen?"

er energischere Kundgebungen befürchtet hatte, als man sie bis dahin abgab.

Paris, 19. Aug. Der Buffet'sche „Français" sagt: Eine wahrhafte Panik herrschte an der heutigen Börse wegen der **Angelegenheit der Herzegowina**. Wir können auf's bestimmteste erklären, daß diese Aufregung nicht im Verhältniß zu den Ursachen stehe, welche sie hervorgerufen, und daß eine Uebereinstimmung zwischen den Mächten vorhanden ist, von denen die Aufrechterhaltung des Friedens abhängt. — Der „Monde" meldet aus **Poitiers**: Der katholische Congreß ist gestern (18. d.) um 6 Uhr Abends mit Absingen des Veni Creator und einem vom Bischof von Poitiers gesprochenen Segen eröffnet worden. Um 8 Uhr war allgemeine Versammlung. Eine Adresse wurde sofort an den Papst gesandt. Baron de Traversay hielt eine Ansprache, Lallemand, Delegirter der katholischen Ausschüsse von Paris, trug den Bericht vor, worauf der Erzbischof von New-Orleans redete. 300 Mitglieder hatten sich eingefunden.

In **Lyon** hat der Präfect alle bonapartistischen Gratulationsadressen, die gelegentlich des 15. August colportirt wurden und an den exkaiserlichen Prinzen in Arenenberg geschickt werden sollten, confisciren lassen. Der Drucker des bonapartistischen Blattes „Lyon-Journal" ist überdies noch in das Cabinet des Präfecten berufen worden, wo ihm befohlen wurde, alle gedruckten Kreuzbänder, die noch nicht an die betreffenden Adressaten abgegangen sind, unverzüglich der Behörde zu überhändigen.

Italien.

Rom, 16. August. Das Municipium von Jesi hatte eine Säcularfeier des Geburtstages Gaspare Spontini's für nächsten Monat vorbereitet, sie sollte in einem großen Musikfeste ihren Ausdruck finden. Als Mittelpunkt derselben erschien in dem Festprogramme die Aufführung der Vestalin, bei welcher die Mitglieder der römischen Akademie der hl. Cäcilie als società musicale romano mitzuwirken hoffen ließen. Inzwischen — schreibt man der „Voss. Ztg." — stellten sich eben von dieser Seite die ersten Schwierigkeiten ein, dann völlige Absage. Das hatte die nachtheilige Wirkung, daß der Provinzialrath sich noch lauer stellte und die nöthigste Beisteuer von 20,000 Lire in Anbetracht der schlechten Lage der Provinzialkasse nicht bewilligen zu können erklärte. So ging das ganze patriotische Vorhaben, wie es ursprünglich beabsichtigt war, für den Augenblick auseinander. Es macht den Landsleuten des ausgezeichneten Tonkünstlers wenig Ehre, daß sie für seinen Genius nicht einmal dies geringe Pfand der Sympathie haben, von der schuldigen Dankbarkeit gar nicht zu sprechen. Denn Spontini opferte einen beträchtlichen Theil seines in Berlin erworbenen Vermögens für die Gründung eines Hospitals und eines Leihhauses zu Jesi. Es fehlte ihm nie an vielen Neidern, was es erklärt, daß zumal in Rom von seinen größeren Opern, beispielsweise Ferdinand Cortes, Olympia, Nurmahal, Alcidor, nur als seltene Ausnahmen zur Aufführung kamen und deshalb von der Mehrheit des musikalischen Publikums so gut wie gar nicht gekannt waren. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß Spontini nicht zu Jesi, sondern in dem Orte Maiolato bei Jesi (1680 Ew.) geboren wurde.

England.

London, 18. Aug. Die Königin reist heute von Osborne ab, um sich zum Herbstaufenthalt nach Schottland zu begeben. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales besuchten gestern einige der hervorragenden Industriestätten in Sheffield, frühstückten mit der Messerschmied-Gilde und wohnten einem Gartenfeste bei, welches der Herzog von Norfolk ihnen zu Ehren veranstaltete. Das Ereigniß des Tages war die Ueberreichung einer neuen Fahne an das 19. Regiment, das zu Sheffield in Garnison liegt. Die Prinzessin hielt dabei eine kurze Ansprache an das Offiziercorps. — Der „Magna Charta-Congreß", eine Versammlung von etwa 60 Abgeordneten der Magna Charta-Vereine, die unter dem Vorsitze Dr. Kenealy's jetzt in London tagt, hat gezeigt, daß die Stellung des Agitators unter seinen Anhängern erschüttert ist. Dr. Kenealy setzte nur mit Mühe die Ausschließung eines ihm persönlich mißliebigen Congreßmitgliedes durch, wobei es zu heftigen Auftritten kam. Kenealy mußte nicht gerade schmeichelhafte Aeußerungen über seine Person anhören. Von den Berathungen sind Zeitungsberichterstatter ausgeschlossen.

Serbien.

Belgrad, 18. August. Der Großvezier Essad Pascha hat in Bezug auf die Haltung Serbiens dem Herzegowinaer Aufstande gegenüber einen scharfen **Brief** an den Fürsten **Milan** gerichtet, auf welchen die Antwort erfolgte, der Großvezier möge solche Dinge nach der hergebrachten Ordnung mit der serbischen Regierung verhandeln.

Danzig, 22. August.

* Die Beschlüsse des gestrigen **Kreistages** des **Danziger Landkreises** sind zum Theil von der größten Wichtigkeit für das Gedeihen nicht blos unseres Kreises, sie greifen fördernd auch in das Leben unserer Nachbarkreise ein; der Kreistag war daher nicht nur zahlreich von seinen Mitgliedern, sondern auch von Zuhörern selbst aus Nachbarkreisen besucht. Als Vertreter der Regierung fungirte Herr Regierungsrath **Hypeden**. Es kamen folgende Gegenstände zur Verhandlung: 1) An Stelle des verstorbenen Besitzers **Popp**-Meisterswalde ist im 8. Wahlbezirk Mühlenbesitzer Ludwig **Schmidt**-Pulvermühle zum Kreistagsmitgliede gewählt. Seine Wahl wurde für giltig erklärt und der Gewählte durch Herrn Landrath v. Gramatzki in den Kreistag eingeführt. 2) Die Bewohner der äußersten Kämpen an der Mündung der Elbinger Weichsel (**Grenzdorf**), welche zum Elbinger Kreise gehören, äußerten vor einiger Zeit das Verlangen, in den Verband des Danziger Kreises aufgenommen zu werden. Als der Sache amtlicher Seits näher getreten wurde, widerriefen sie ihre frühere Bitte, und der Minister des Innern hat nun erklärt, daß den jetzigen Wünschen der Bewohner jener Kämpen gemäß von einer Zutheilung an den Danziger Kreis Abstand genommen werden solle. Etwa gleichzeitig mit jenem Projecte tauchte ein zweites auf, die **frische Nehrung** von Bodenwinkel ab ostwärts vom Danziger Landkreise abzutrennen und dem **Elbinger** Landkreise zuzufügen. Dasselbe ist wahrscheinlich von den Elbinger Besitzern der Kahlberger Bade-Etablissements ausgegangen und wurde besonders von der hiesigen Bezirksregierung begünstigt. Die Abtrennung des armen Amtsbezirks mit etwa 17- bis 1800 Einwohnern und einem Steuersoll von 1600 ℳ. konnte pecuniär dem Kreise keinerlei Nachtheile bringen; aber auch hier muß der Wunsch der Bewohner, die über ihre Interessen doch am besten unterrichtet sein müssen, den Ausschlag geben. Und diese haben sich in allen Instanzen einstimmig für den Verbleib beim Danziger Kreise erklärt und auf das Allerentschiedenste mit gewichtigen Gründen gegen eine Zutheilung zum Elbinger Kreise protestirt. Dies war auch für den Kreistag entscheidend, der dem Wunsche der Bewohner der Nehrung gemäß sich mit Einstimmigkeit gegen die Abtretung aussprach. — 3) Durch das Eingehen der K. Polizeiverwaltungen u. s. w. sind im hiesigen Kreise 2705 ℳ. erspart und auf Grund des § 70 der Kreisordnung dem Kreise überwiesen; es wurde auf Antrag des Kreisausschusses beschlossen, dieselben auf die Amtsverwaltungen zur Hälfte zu gleichen Theilen, zur Hälfte nach der Bevölkerung zu vertheilen. — 4) Die eingehendsten Debatten erhoben sich natürlich über die wichtigste, die **Chausseeprojecte** umfassende Vorlage. Die Projecte zerfallen in zwei Theile. Der Handelsminister hat bekanntlich den Bau der Linien Bohnsack-Steegen und Steegen-Stutthof auf Staatskosten zugesagt, wenn der Kreis die Linien Danzig-Grebin, Stüblau-Hohenstein und Hohenstein-Golmkau ausbaut, wozu ihm noch pro Meile 10,000 Thlr. Beihilfe aus Staatsfonds zugesichert werden. Den Vorschlag zum Bau **dieser** Chausseen enthielt § 1 der Proposition des Kreisausschusses, natürlich unter der Bedingung, daß der Staat jene Zusagen einhalte, während § 5 der Proposition noch den Bau und die Unterhaltung der Chausseen Steegen-Fischerbabke, Nickelswalde-Printzlaff-Freienhuben und Printzlaff-Letzkauerweide, Wotzlaff-Käsemark, Grebin-Czattkau, Gr. Kleschkau-Grenzdorf, Praust-Straschin-Kl. Böhlkau und Leegstrieß-Ramkau unter der Voraussetzung forderte, daß die neue Provinzialvertretung eine Beihilfe von 25,000 Thaler pro Meile gewähren werde. — Herr **Krause**-Schönau legte dem Kreistage eine Petition vor, wonach die Linie Grebin-Czatkau nicht, wie proponirt, über Osterwick und Zugdam, sondern über Wossitz geführt werden solle. Herr v. **Gramatzki** warnte, die so reiflich überlegten Projecte in letzter Stunde einem Phantom zu opfern, welches die Meisten kaum in der kurzen Zeit zu prüfen im Stande seien. Würden die Propositionen auch nur in **einem** wesentlichen Stücke abgeändert, so könne der Kreistag zwar darüber berathen, bindende Beschlüsse könne er aber nach § 118 der Kreisordnung erst in der nächsten Kreistagssitzung fassen. Darüber würden Monate vergehen und das Ministerium könnte dann, da die betr. Fonds desselben künftig eine andere Bestimmung erhalten, vielleicht nicht mehr im Stande sein, seine Versprechungen zu halten. Als jener Angriff abgewehrt, erhoben sich von anderer Seite noch gefährlichere. Herr Landrath v. Gr. schlug nämlich vor, über die §§ 1 und 5 der Proposition gleichzeitig abzustimmen. Die Gegner der Projecte in dem vorgeschlagenen Umfange suchten es nun durchzusetzen, daß über jeden der Paragraphen gesondert abgestimmt werde. Bald suchte man dies dadurch zu motiviren, daß dem Handelsminister selbst der hier gewünschte Umfang der Projecte zu groß erschienen sei, bald meinte man, die neue Provinzialvertretung werde eine Beihilfe in der angenommenen Höhe nicht gewähren, bald die gleichzeitige Abstimmung sei nicht zulässig. Die Freunde der Vorlage fürchteten aber hinter diesen Vorwänden Schlimmeres; sie wußten, daß nur eine umfassende Vorlage, welche möglichst vielen localen Interessen gerecht wird, Aussicht auf eine Majorität hat, sie fürchteten, daß wenn bei einer gesonderten Abstimmung auch vielleicht § 1 noch eine Majorität erzielen würde, dies kaum noch bei § 5 der Fall sein werde, da die, deren Localinteressen schon bei § 1 Befriedigung fänden, sich bei § 5 ablehnend verhalten würden. Die Herren Landrath v. **Gramatzki**, **Drawe**-Saskoschin, **Hirschfeld**-Czernian und **Buchholz**-Gluckau kämpften daher energisch gegen den Sonderantrag. Der Erstere machte die Mittheilung, daß dem Handelsministerium die hiesigen Projecte nicht zu umfassend wären, sondern daß man sich dort über den Umfang derselben gefreut und nur deshalb so große Zugeständnisse gemacht habe. Weitere zu machen sei der Minister nicht in der Lage gewesen, da mit der neuen Provinzialordnung die Sache auf die neuen Organe der Selbstverwaltung übergehe. Man habe gesagt, die in Aussicht genommene Prämie für die in § 5 bezeichneten Chausseen sei chimärisch hoch; dies sei durchaus nicht der Fall. Die neuen Provinzialorgane haben nicht nur die Fonds der Provinzen, sondern außerdem die bisherigen, ja noch erhöhten Fonds des Staates zur Verfügung, sie werden also mindestens soviel gewähren können, wie bisher Staat und Provinz zusammen, und dies habe bisher schon 15 bis 30,000 Thlr., ja noch darüber betragen, und da wir hier unter schwierigen Verhältnissen bauen, so sei die Prämie von 25,000 Thlrn. durchaus nicht zu hoch gegriffen. Im nächsten Provinzial-Landtag seien die Aussichten besser als je vorher. Die Absicht, **Westpreußen von Ostpreußen** administrativ **zu trennen**, habe hauptsächlich auf dem Mißtrauen beruht, daß die Ostpreußen bei Chausseebauten und in ähnlichen Sachen die Interessen Westpreußens hintan setzen würden. Die ostpreußischen Abgeordneten hätten eine solche Unterstellung auf das Nachdrücklichste zurückgewiesen, und um diese ihre Worte zu bewahrheiten, würden sie um ihrer Ehre willen sicher bemüht sein, den Bedürfnissen Westpreußen's auf dem **nächsten** Provinziallandtage in erhöhtem Maße entgegenzukommen. Herr Regierungsrath **Hüpeden** bestätigte, daß in den Kreisen Marienburg und Elbing Beihilfen bis zur Höhe von 36,000 Thlr. pro Meile gewährt seien, und wenigstens die in der Niederung gelegenen Chausseen des Danziger Kreises würden eine ähnliche Beihilfe rechtfertigen. Redner warnte noch besonders vor Modificationen der Proposition, da dann alle Beschlüsse nach § 118 der Kreisordnung ungiltig seien. Möglichenfalls würde durch eine Verschiebung des Beschlusses der Minister in die Lage gebracht werden, seine Versprechungen zurückzuziehen. Schon jetzt habe er den Behörden aufgegeben, alle Ausgaben in Sachen, welche vom 1. Januar ab der neuen Provinzialvertretung zufallen, genau zu specificiren, denn er habe nur über diejenigen Summen, welche in diesem Jahre wirklich ausgegeben würden, zu verfügen. Endlich wurden die §§ 1 und 5 mit 26 gegen 6 Stimmen (die Dissentirenden wurden in letzter Nummer genannt) angenommen. Auch die übrigen §§ der Proposition wurden ohne große Schwierigkeiten nach der Vorlage genehmigt. Nur bei § 12 erhob sich noch eine ziemlich heftige Debatte. Dieser beauftragt mit Ausführung der Beschlüsse den Kreis-Ausschuß; Herr **Janzen**-Kl. Zünder wollte dieselbe aber einer besonderen Commission übergeben, was von einem Mitgliede des Ausschusses als ein Mißtrauensvotum angesehen wurde. Herr **Janzen** bestritt diese Auslegung durchaus, er sei nur durch practische Gründe zu seinem Antrage veranlaßt, namentlich glaube er, daß der Kreisausschuß schon jetzt mit Arbeiten überbürdet sei. Der Antrag Janzen wurde mit 19 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Schließlich wurde die ganze Vorlage mit 28 gegen 4 Stimmen angenommen. Von den früheren 8 Dissentirenden stimmten jetzt nur die Herren **Philippsen**-Kriefkohl, **Senkpiel**-Wonneberg, **Krüger**-Heubude und **Ohl**-Rosenberg mit Nein, die Herren **Schulz**-Trutenau, **Kling**-Gr. Zünder und **Hein**-Müggenhahl mit Ja, Herr Ed. **Wessel**-Stüblau war nicht mehr anwesend. — 5) Die Gewährung einer Beihilfe von 615 ℳ. aus dem Landarmenfonds an den Ortsarmenverband **Emaus wurde abgelehnt**. — 6) Dem Provinzial-Verein für Blindenunterricht zu Königsberg wurde eine Beihilfe von 150 ℳ. gewährt. — 7. Das Mädchen Caroline Müller erhielt eine Freistelle in der Taubstummenanstalt zu Marienburg. — Die bisherigen Mitglieder 8) der Einkommen-Einschätzungs- und 9) der Klassensteuer-Reclamations-Commission wurden durch Acclamation wiedergewählt.

Marienwerder, 21. August. Zu der hier vom 6.—10. September d. J. stattfindenden **Prüfung** von **Lehrerinnen** hat sich die beträchtliche Zahl von 42 Examinandinnen aus Danzig, Elbing, Marienburg u. s. w. angemeldet, darunter aus Marienwerder allein 9 junge Damen.

Flatow, 18. August. Am vergangenen Freitage brach im Dorfe Gursen, unweit Flatow, ein Feuer aus, welches bei starkem Westwinde so rasch um sich griff, daß in weniger als einer halben Stunde der dritte Theil des Dorfes in hellen Flammen stand. 28 Gebäude, mit meist eingebrachter Ernte, darunter 14 Wohnhäuser sind in Schutt und Asche gelegt. Die Betroffenen sind nur theilweise und mit geringen Beträgen versichert. Außer den Besitzern dieser Häuser beklagen noch viele Einwohner und Dienstboten den Verlust ihrer Habe und sind 25 Familien obdachlos geworden. Die Bewohner des Dorfes waren alle auf dem Felde bei der Ernte beschäftigt und hatte das Feuer bei dem starken Winde so um sich gegriffen, daß an ein Retten der Habe nicht zu denken war. Nur mit Mühe und Noth hatten zwei durch das Dorf fahrende Reisende die in den Häusern eingeschlossenen Kinder gerettet, so daß wenigstens keine Menschenleben zu beklagen sind. In dem einen Hause lag eine Leiche, welche auch verbrannt ist. Das Unglück ist um so größer, als auch vor zwei Jahren ein Theil des Dorfes niederbrannte.

Graudenz, 20. Aug. Um den militärischen Uebungen beizuwohnen, welche gegenwärtig in der Nähe unserer Stadt abgehalten werden, trafen heute die Generale v. **Bernhardi**, Divisionscommandeur, und **Gebauer**, Brigadecommandeur, hier ein. Der commandirende General v. **Barnekow** wird erwartet.

Zuschrift an die Redaction.

Der durch den Eisenbahntunnel bei Neugarten gehende Abflußkanal der sogenannten Beek überschreitet bei heftigem Gewitterregen öfters das ihm angewiesene Bett und verstärkt hierdurch die stets bei Regen im Tunnel sich ansammelnden von der Sandgrube herabfließenden Wassermassen. Bei dem vorgestrigen Unwetter war an der bezeichneten Stelle die Anschwellung des Wassers so stark, daß die Bohlenbeläge zwischen den Schienen fast sämmtlich in die Höhe gehoben und kreuz und quer über letztere geworfen waren. Den Beamten vom Bahnhof Legethor sind diese Zustände schon aus früheren ähnlichen Vorgängen bekannt und sie sind daher löblicher Weise bei solchen Gelegenheiten besonders wachsam; es würde sich aber unserer Ansicht nach dennoch empfehlen, wenn die betreffende Direction baldigst dafür Sorge trüge, durch entsprechende Abhilfemaßregeln mögliches Unglück zu verhüten. K.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

21. August.

Geburten: Arb. Heinr. Salomon Joh. Lewark, S. — Arb. Carl Benjamin Sachs, T. — Steinmetz Oscar Rosenthal, S. — Fabrikarb. Friedr. Alb. Jantzen, S. — 1 unehel. S.

Aufgebote: Vicefeldwebel Joh. Aug. Gardain mit Anna Marie Martha Görke. — Silberarbeiter Robert Emil Leopold Pautz mit Martha Johanna Marie Bleidorn. — Arb. Joh. Jacob Pischel mit Elisabeth Charlotte Kasper, geb. Peiler.

Heirathen: Stellmacher Mathias Rogalski mit Pauline Auguste Kretzer. — Schneiderges. Friedr. Wilh. Brzozowski mit Marianne Demps.

Todesfälle: T. d. Arb. August Dorsch, 1¾ J. — T. d. Sergeant August Wagner, 8 W. — S. d. Gewehrfabrikarbeiters Johann Klein, 5 M. — S. d. Arb. Carl Werneck, 5 M. — S. d. Tischlerges. Paul Saretzky, 2 M. — Frau Marie Louise Czerwinsky, geb. Raffel, 52 J. — T. d. Arb. Thomas Mankau, 1 J. — T. d. Schneiders Daniel Otto Hein, 4 J. — S. d. Arb. Johann Kaschner, 1 M. — S. d. Sattlerges. Julius Feierabend, 1 J. 3 M. — Frau d. Bäckermstr. Jeschke. — T. d. Seefahrers Herrmann Bahr.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 21. August. Wind: N.
Ankommend: 1 Tjalk.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. August.

		Crs.v.20.			Crs.v.20.
Weizen gelber			Pr. 4½ cons.	105,70	105,70
August	212	214	Pr. Staatsschldſ.	92,60	92,60
Sepbr.-Octbr	213,50	215	Wstp. 3½% Pfdb.	86,20	86,10
April-Mai	226,50	227,50	do. 4% do.	96,50	96,50
Roggen			do. 4½% do.	102,50	102,50
August	158,50	158,50	Berg.-Märk. Eisb.	82,50	83
Sepbr.-Octbr.	158,50	159	Lombardenser. Cp.	172	172,50
Petroleum			Franzosen . .	486,50	488,50
per 200 ℔			Rumänier . .	28,50	28,50
Sept.-Oct.	22,40	22,50	Rhein. Eisenbahn	110,50	110,50
Rüböl Sept.-Oct	60,40	60,50	Oester. Creditanst.	376	378,50
April-Mai	65,20	65,40	Türken (5%)	36,40	36,20
Spiritus loco			Oest. Silberrente	66,40	66,40
August-Sept.	56,20	56,20	Russ. Banknoten	278,20	278,70
Sept.-Oct.	56,30	56,30	Oest. Banknoten	181,80	182,20
Ung. Schatz-A. II	94,75	95	Wechselcrs. Lond.	20,29	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 66,75.
Fondsbörse matt.

Meteorologische Depesche vom 21. August.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsanſicht
Haparanda	340,7	+ 6,6	S	mäßig	bewölkt.
Petersburg	340,9	+ 8,0	NO	stille	heiter.
Stockholm	330,5	10,9	NNO	schwach	halb bewölkt.
Helsingör	—	—	N	schwach	Strom N.
Moskau .	333,9	+ 6,6	NW	lebhaft	bewölkt.
Memel . .	336,5	+10,8	O	stark	bedeckt.
Flensburg	330,7	+10,2	SW	schwach	bewölkt.
Königsberg	335,4	+15,0	SW	stark	bed., Regen.
Danzig . .	335,9	+14,6	WSW	mäßig	bezogen.
Putbus . .	337,9	+11,9	NW	stark	wolkig.
Stettin . .	336,9	+11,8	—	—	bedeckt.
Helder . .	345,4	+13,6	WSW	schwach	—
Berlin . .	338,2	+13,2	NW	mäßig	bewölkt.
Posen . .	335,1	+14,8	SW	lebhaft	bedeckt.
Breslau .	333,8	+14,8	NW	schwach	wolkig.
Brüssel . .	341,5	+10,8	NW	schwach	schön.
Wiesbaden	337,2	+11,0	N	schwach	völlig heiter.
Ratibor .	340,4	+16,3	S	lebhaft	trübe.
Trier . . .	332,0	+10,2	NO	schwach	heiter.
Paris . .	342,2	+12,5	NO	schwach	heiter.

[Gewerbeblatt für die Provinz Preußen.] Die gestern ausgegebene No. 21 hat folgenden Inhalt: Ueber Cementfabrikate. Blei- und Zinnfolie. — Gewerbe-Ausstellung: Klasse X. B. Landwirthschaftl. Maschinen, Schluß. — Gewerbliche Mittheilungen: Holzfußböden in Asphalt. Haartreibriemen contra Lederriemen. Neue Wäscherolle. Ersatzmittel für Roßhaare. Rohes Fleisch aufzubewahren. — Notizen: Schwarzer Eisenlack. Kühlkanne. Unauslöschliche Tinten zum Stempeln. Kohlensaures Natron in der Hauswirthschaft. Vergolden von Glas. Abspringen des Leims. Fischwurst. — Inserate.

Alice trat unwillkürlich, von Entsetzen erfaßt, einen Schritt zurück. Der Zorn entstellte das sonst so schöne Gesicht ihres Gemahls bis zur Unkenntlichkeit.

„Er war es, Ernst", antwortete sie, „aber —"

Eine Bewegung des Gutsherrn schnitt plötzlich ihre Worte ab. Er hob den Arm und schlug sie mit dem Griff des Schirmes, daß eine rothe Spur von der Stirn bis zum Hals herablief.

„Da", keuchte er, das zersplitterte Stöckchen auf den Fußboden schleudernd, „Da hast Du es, — Dirne! Fortan wirst Du erfahren, was es heißt, mich tödtlich beleidigt zu haben. Aller Haß, alle Rache, die ich für den Schuldigen, so lange ich denken konnte, aufgespart, sollen Dir zu Theil werden. Ich will Dich foltern in jedem Augenblick."

Und den Priester am Arm mit sich fortziehend, verließ er das Zimmer. Alice war bewußtlos auf den Teppich zurückgesunken. Sie hatte selbst nicht einmal die drohenden Worte ihres Mannes mehr deutlich verstanden, eine wohlthätige Ohnmacht entrückte sie dem Bewußtsein unauslöschlichen Schimpfes. Der Priester versuchte es vergeblich, den Gutsherrn zum Bleiben zu bewegen. Wiering hörte ihn kaum, und so mußte er sich widerstrebend hinausführen lassen.

Eine Viertelstunde mochte vergangen sein, als der brennende Schmerz an ihrer Stirn die junge Frau aus der tiefen Ohnmacht erweckte. Sie griff ächzend nach der rothen, schlangengleichen Spur. Und dann durchrieselte sie, einem Feuerstrome gleich, die Erinnerung an das Geschehene. . . . Er hatte sie geschlagen — geschlagen! —

Es flirrte vor ihren Augen und der Kopf brannte. Nun gab es nur noch eine einzige Lösung des Conflictes mehr.

Der feste Entschluß brachte endlich Ruhe in ihre ringende Seele. So waren denn alle Hoffnungen und alle Befürchtungen zu Ende, jetzt, wo das Leben selbst eine Unmöglichkeit geworden. Sie schloß momentan die Augen.

Wie süß war der Gedanke an das Sterben!

Aber vorher mußte sie noch an das Gewissen des jähzornigen Mannes appelliren, sie mußte ihm Alles sagen, um Paul Wallfried vor seiner Rache zu schützen, — mußte auch Georg's Bitte, wozu ihr bis jetzt keine Gelegenheit geworden, ihm mittheilen, und endlich ihm selbst verzeihen, was er Feiges und Erbärmliches gethan. Sie wußte es ja, daß sie ihn nie geliebt, es nie ernstlich versucht hatte, den Weg zu seinem Herzen zu finden, und das that ihr jetzt weh.

Sie ergriff ein Blatt Papier, und schrieb ihm Alles, was sich auf die Vergangenheit und auf die Gegenwart bezog; sie bat in beweglichen Worten für den Spielmann, und fügte dann noch einen letzten Scheidegruß dem Gesagten bei. Das Blatt legte sie offen auf den Schreibtisch.

Und dann verzehrte die Flamme den Brief Johanna's, dann nickte sie ein Lebewohl dem Bilde der Todten, die einst das gleiche Loos ertragen, welches sie selbst in dieser Nacht vom Leben schied. Die Thür des Balkons öffnete sich und Alice trat hinaus.

Dort unten, in der Tiefe von drei Stockwerken, lagen die Pflastersteine des Hofes, — sie gaben sichere Bürgschaft für das Gelingen des schrecklichen Planes.

Von allen ihren Lieben nahm sie Abschied, von Paul und von ihrer todten Mutter. Sie ließ die Gestalten ihrer Jugendfreunde an ihrem geistigen Auge vorüberziehen; — Alle, Alle — Und dann falteten sich die zitternden Hände. „Vater im Himmel, vergieb mir, sei mir gnädig! Ich kann nicht anders!"

Sie trat auf eine Estrade, die ursprünglich für Blumen bestimmt, in dieser Höhe des Balkons jedoch gewöhnlich leer stand. Ihre Augen schlossen sich, ihre Arme breiteten sich aus. In demselben Augenblick aber faßten zwei Hände das flatternde weiße Gewand, als es über der Brüstung des Balkons zwischen Himmel und Erde schwebte. Die alte Susanna umschlang den zuckenden Körper der Unglücklichen, und heiße Thränen fielen auf das Mal von Ernst Wiering's Schlag.

„O mein armes Herz, mein Liebling", schluchzte die Alte; „Sie sollen nicht sterben, ich will es verhindern um jeden Preis, ich will Ihnen helfen, hier fort zu kommen, noch in dieser Nacht — jetzt gleich."

Alice antwortete nicht, ihre Brust hob und senkte sich schwer.

„So jung noch", fuhr Susanna weinend fort, „ganz wie die Andere, Arme. Es liegt ein Fluch auf den Herrinnen von Rodach; aber ich will ihn abwälzen, will nicht noch eine hier in dem düsteren Hause sterben sehen".

Sie wusch ihr die brennende Stirn mit kaltem Wasser. Alice ließ Alles mit sich geschehen, ohne davon irgend eine Notiz zu nehmen. Ihre starren Augen sahen in's Leere, als sei der Geist bereits entflohen.

Die Amme flocht das Haar ihrer jungen Gebieterin und hüllte sie wie ein kleines hilfloses Kind in ein wärmeres Kleid, sie zog ihr Stiefel an und legte einen Shawl um ihre Schultern. Dann schlüpfte sie die Treppe hinab, um zu horchen. Aus dem Zimmer des Gutsherrn tönten laute, streitende Stimmen.

„Du hast nicht Wort gehalten", rief v. Riegen. „Ich sollte den Betrag baar ausbezahlt erhalten, deshalb ließ ich Dir die Grundstücke billiger, — und als der Bau begonnen war, da konntest Du das Geld nicht herbeischaffen."

„Das ist wahr", versetzte begütigend der Hausherr; „aber gieb einmal hin, was Du selbst nicht besitzst! Ich hatte mindestens fünfzehntausend Thaler zu wenig veranschlagt, daher das Deficit. Wenn Du mir die sechstausend, welche noch fehlen, bis auf Weiteres vorschießt, damit erst einmal die Wohnhäuser fertig werden, so nehme ich eine Hypothek von fünfzigtausend auf ganz Rodach und bezahle Dich baar aus — das ist der wohlberechnete Gang der Dinge."

v. Riegen brummte undeutlich eine Antwort, in der sich das Mißfallen erkennbar ausprägte.

Die lauschende Amme hatte genug gehört, sie schlich geräuschlos, wie sie gekommen, in das Giebelzimmer zurück.

Bekanntmachung.

Die Subhastation der den Paul und Emilie Bertha geb. Steinfeldt-Bindemann'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Zuckau No. 8 und 29 ist aufgehoben.

Carthaus, den 18. August 1875.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter. (3352

Bekanntmachung.

An der hiesigen Volksschule soll für den Unterricht in der Mädchenabtheilung eine Lehrerin mit einem jährlichen Gehalte von 750 Mark angestellt werden Geprüfte Lehrerinnen wollen ihre darauf bezüglichen Bewerbungsgesuche nebst den Prüfungs-Attesten und einer kurzen Lebensgeschichte bis zum 25. August d. J. bei uns einreichen.

Putzig, im August 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **R. Littmann** zu Rosenberg ist durch außergerichtlichen Vergleich beendet.

Rosenberg Westpr, den 17 Aug. 1875

Königliches Kreis-Gericht.

I Abtheilung. (3282

Der neue Lehrkursus am hiesigen Gymnasium beginnt Donnerstag, den 9. September. Eltern und Angehörige, welche der Anstalt Zöglinge anvertrauen wollen, werden ersucht, dieselben zwischen dem 6. und 8. September dem Unterzeichneten zuzuführen. Die neu eintretenden Schüler haben sich mit einem Tauf-, Impf- oder Revaccinations-Schein zu versehen.

Neustadt Westpr., d. 19. August 1875.

Der Gymnasialdirector

Dr. Seemann.

Die Actionaire der Actienzuckerfabrik Liessau werden zu einer ordentlichen Generalversammlung im Hotel zum Kronprinzen zu Dirschau auf

Dienstag, den 31. August d. J., Nachmittags 2 Uhr,

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht der Direction.
3. Wahl der ausgeloosten resp. ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsraths und der Direction.
4. Wahl einer Commission aus drei Mitgliedern, welche auch Mitglieder des Aufsichtsraths sein dürfen, zur Prüfung der Bilanz, Bücher und Rechnungen, um für die nächste General-Versammlung die Ertheilung der Decharge zu beantragen
5. Beschluß über die zu zahlende Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr 1874/75.
6. Berathung und Beschlußfassung über etwaige Anträge des Aufsichtsraths und der Direction.
7. Decharge-Ertheilung für das Rechnungsjahr 1873/74 auf Grund des Revisionsprotokolls vom 21. October 1874.

Liessau, den 17. August 1875.

Die Direction der Actienzuckerfabrik Liessau.

C. Stobbe. Th. Tornier. B. Niess.

So eben erschien:

Sommerfahrplan

der

Königlichen Ostbahn, Berlin-Stettiner Eisenbahn und **Deutschen Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft** nebst Droschken-Tarif.

Preis 25 Pf.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Soeben erschien:

Die Decimalrechnung

mit Einschluß der

Quadr. u. Kubikwurzel

und

die Rechnung mit den zehntheil. Maßen, Gewichten u. Münzen

von

Dr. H. Lampe

ordentl. Lehrer am Gymnasium zu Danzig.

2. vermehrte verbessert Auflage.

Danzig. A. W. Kafemann. Verlagsbuchhandlung.

Zur Ertheilung von theoretischem und practischem Unterricht, sowohl grammatikalisch als stylistisch, nebst Conversation und Correspondenz, sowie von Lehr-Cursen in der Literatur der deutschen, englischen und französischen Sprache empfiehlt sich

Dr. phil. **Wilhelm Rudloff,** Kohlengasse No. 1.



Rambouillet-Stammheerde Collin bei Wissek.

Bahnstation Krojanke und Weißenhöhe an der Ostbahn.

Der Verkauf sprungfähiger Böcke zu festen Preisen beginnt am

Dienstag, den 31. August d. J.

Preis-Verzeichnisse werden auf Wunsch vom 10. August ab, zugesandt.

675) **Collin.**

Delicate Dill- und Senfgurken empf. **G. P. Dahmer,** Breitgasse 89.

Bekanntmachung.

Für die Unterhaltung der Hafenbauwerke sind zu liefern:

ca. 160 Stück kiefern Rundholz 11,3 m lang, 36 zm am Zopfende und 54 bis 58 zm am Stammende stark,

ca. 16 Stück kiefern Rundholz 14 m lang, 40 zm am Zopfende und 60 zm am Stammende stark.

Der öffentliche Submissions-Termin ist auf

Dienstag, den 31. August cr., Vorm. 9 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumt. Die versiegelten Offerten mit der Aufschrift **„Offerte, betreffend die Lieferung von Rundhölzern"**, sind vor Beginn des Termines einzureichen Die Lieferungsbedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden, gegen Erstattung der Copialien, auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 19. August 1875.

Der Hafen-Bau-Inspector. Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.

Für die Unterhaltung der Hafenbauwerke sind zu liefern:

ca. 5 Kbm Kiefernholz 47/47 zm stark, in Längen von 3,2 m

ca. 64 Kbm " 37/37 zm " in meistens bedeutenden Längen,

ca. 40 Kbm " 18/37 zm " desgl

ca. 9 Kbm " 30 zm " durchschnittlich 37zm breit, in Längen von 8,1 m

ca. 12 Kbm Kiefernhalbholz 16/31 zm stark, in Längen von 3,2 bis 12,5 m

ca 2 Kbm Kiefernholz 26/31 zm stark, in Längen bis 9,4 m

ca. 5 Kbm Kreuzholz 16/16 zm stark, in Längen von 7/8 m

ca 225 □m kieferne Bohlen 10 zm stark, in Längen bis 11,8 m

ca. 200 □m " 8 zm stark } in kürzeren Längen.

ca. 220 □m " 5 zm "

Der öffentliche Submissions-Termin ist auf:

Dienstag, den 31. August cr., Vormittags 9½ Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumt. Die versiegelten Offerten mit der Aufschrift: **„Offerte, betreffend die Lieferung von Schnitthölzern und Bohlen"**, sind vor Beginn des Termines einzureichen Die Lieferungs-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden, gegen Erstattung der Copialien, auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 19. August 1875.

Der Hafen-Bau-Inspector. Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Steinmaterialien für den Bau des Hafenbassins und zwar:

ca. 2000 Kbm gesprengte resp gespaltene Feldsteine zur Hintermauerung,

= 600 Kbm Ziegelbrocken zur Betonirung,

= 100 Kbm Stein- oder Ziegelbrocken zur Pflaster-Unterbettung und

= 800 Kbm Kies

soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Ich habe zu diesem Zwecke auf

Dienstag, den 31. August cr., Vormittags 11½ Uhr,

in meinem Geschäftszimmer einen Termin anberaumt, vor dessen Beginn die Offerten mit der Aufschrift: „Offerte betreffend die Lieferung von Steinmaterialien" eingereicht sein müssen Die Lieferungs-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung der Copialien auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 19. August 1875.

Der Hafen-Bau-Inspector. Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Hölzern für den Bau des Hafen-Bassins und zwar:

ca. 280 Kbm Kiefernholz zu Spundpfählen 31zm stark, durchschnittlich 37zm breit, 6,3m lang,

= 55 Kbm do. 31/31zm stark, in Längen von 6,7 bis 9,9m

= 35 Kbm do. 31/26zm do. do. = 2,5 und 2,8m

= 44 Kbm kiefern Halbholz 18/36zm stark, do. = 7,8 und 10,4m

5 Kbm do. 18/31zm do. do. = 2,2m

= 670 □m kieferne Bohlen 8zm stark, do. = 2,2m

soll in dem auf

Dienstag, den 31. August cr., Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumten öffentlichen Submissions-Termine vergeben werden. Die Offerten mit der Aufschrift: Offerte, betreffend die Lieferung von Hölzern für den Bau des Hafenbassins" sind vor Beginn des Termins einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung der Copialien auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 19. August 1875.

Der Hafen-Bau-Inspector. Fr. Schwabe.

Fr. Hendewerk, Danzig

(Fischerthor-Apotheke),

Haupt-Niederlage natürlicher Mineralwässer, Mutterlaugen, Badesalze, Seesalz, Brunnensalze, Bademoor, Seifen, Pastillen.

Billige Preise. Schnelle und zuverlässige Expedition.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir dem Herrn C. H. Kiesau, Danzig, Hundegasse No. 3 und 4, eine alleinige Niederlage unserer absolut reinen aus feinstem Material hergestellten Lagerbiere übergeben haben.

Es wird Herr Kiesau stets hinreichendes Lager halten und unser Bier zu Brauereipreisen mit Hinzurechnung der Fracht abgeben.

Cöslin, 18. August 1875. Ergebenste

Cösliner Bierbrauerei,

Commandit-Gesellschaft.

Goerke.

3256)

Salicylsäure Mundwasser, die große Flasche 10 Sgr.,

Salicylsäure Zahnpulver, à Schachtel 7½ Sgr.,

Salicylsäure Toilette-Seife, à Stck. 5 Sgr.,

Salicylsäure, chemisch rein, billigst, empfiehlt

Richard Lenz, Brodbänkengasse 48,

vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Die Handelsgärtnerei Sandgrube No. 14 von

Fr. Raabe

empfing und empfiehlt eine große Auswahl von

Harlemer Blumenzwiebeln,

als **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narcissen, Iris, Amaryllis** 2c.

NB. Bouquets und Kränze jeder Art werden sauber und billig angefertigt.

Geschäfts-Verlegung.

Mein seit 29 Jahren am hiesigen Orte bestehendes **Manufakturwaaren-Geschäft** habe seit dem 8. d. Mts. nach meinem am Markt No. 72 neben **Isecke's Hotel** belegenem Hause verlegt und jetzt ein vollständig assortirtes

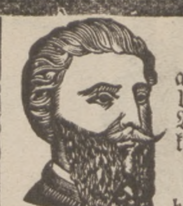
Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft

eröffnet.

Für das mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen besten Dank sagend, habe ich die Bitte, dasselbe auf mein neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen und wird mein Bestreben sein, es nach allen Seiten hin zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

J. Mannheim, Pr. Stargardt.



Aechte Bartzwiebel

aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per Flacon mit Gebrauchsanweisung ℛ 3.

General-Depot bei **G. C. Brüning in Frankfurt a. M.**

Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und bei **Richard Lenz,** Parfümerie- u. Droguenhandl., Brodbänkeng. 48.

Fielitz & Meckel,

Ofenfabrik,

Bromberg,

empfehlen weiße und farbige **Oefen** in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Patentirte

Atmosphärische Gaskraftmaschine.

System LANGEN & OTTO.

¼, ½, 1, 2 und 3 Pferdekräfte.

Erprobte billige Betriebskraft

in neuer vereinfachter Construction.

Mehr als 2000 Maschinen im Betrieb.

Gasverbrauch nur ¾ Cubikmeter pro Stunde und Pferdekraft.

Anstatt Gas auch Petroleum-Destillate verwendbar.

Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Cöln.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore

Dampfer	Datum	nach	Dampfer	Datum	nach
D. Braunschweig	25 Aug	nach Baltimore	D. Neckar	11. Sept.	nach Newyork
D. Rhein	28. Aug.	" Newyork	D. Mosel	18 Sept.	" Newyork
D. Oder	4. Sept.	" Newyork	D. Leipzig	22. Sept	" Baltimore
D. Ohio	8. Sept.	" Baltimore	D. Deutschland	22. Sept	" Newyork
D. Salier	8. Sept.	" Newyork	D. Donau	25 Sept.	" Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **495 M.**, zweite Cajüte [illegible] **M.** Zwischendeck **120 M.**

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **405 M.**, Zwischendeck **120 M.**

Von Bremen nach Neworleans via Havana.

D **Hannover** 15. September. D. **Frankfurt** 13. October.

Passage-Preise Cajüte **630 M.**, Zwischendeck **165 M.**

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten sowie (203

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

III. Zucht-Vieh-Auction.

Sonnabend, den 11. September cr., Mittags 1½ Uhr, findet in der Domäne **Königsfelde** bei **Darkehmen**, Bahnhof **Gumbinnen**, eine Auction über

28 Thiere, Bullen, Färsen, und belegte Kühe,

aus der Vollblut-Breitenburger Rindviehheerde, statt. Auf vorherige Anmeldung am Auctionstage, Morgens 6 Uhr Fuhrwerke im **Hotel du Nord Gumbinnen**. Verzeichnisse zur Disposition.

Acht Tage vorher, Sonnabend, den 4. September cr., 1 Uhr, beginnt der

Bockverkauf

von ca. 45 1½jährigen Böcken

aus der hiesigen Tuchwollheerde, wollreich und von starker Figur, zu billigen, festen Preisen. Die Heerde ist geimpft

O. Helbing.

Königsfelde, den 9. August 1875.



Kleinseide per Neuhausen Ostpr.

Die diesjährige Auction über geimpfte sprungfähige französische **Merino-Böcke** findet

den 23. September cr., Mittags 1 Uhr,

statt. Programm auf Wunsch.

August 1875. **F. C. Gaedeke.**

Fuhrwerke zur Disposition: Morgens 11 Uhr Hotel „Schwan" Königsberg.

Frisches Insectenpulver

(von unübertrefflicher Wirkung)

empfiehlt

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.

W. D. Loeschmann.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt

Roman Plock,

9937) Milchkannengasse 14.

Englisch Zinn

in Blöcken,

Blei in Mulden,

sowie

Zink in Platten

offerirt billigst die Metallschmelze

9942) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** jetzt Neustadt Dresden (früher Berlin). —

Erfolge nach Hunderten!

350 gut genährte Mutterschafe,

meist Halbblut-Southdown und 300 Lämmer, nur Southdown-Halbblut, stehen hier — wegen gehabten Brandunglücks — sofort zu verkaufen.

Dom. Kielbasin bei Culmsee (Westpreußen)

Zum Schlachten

habe ich eine Anzahl überzählige **Hasenkaninchen (Rammler) à 4 Mark** zum Verkauf gestellt.

3144) **August Froese,** Heiligenbrunn bei Langfuhr.

Speditionen von und zu den hiesigen Bahnhöfen übernehme ich zu billigem Satz. Meine großen trockenen Speicherräume empfehle ich zu Lagerung von Waaren aller Art gegen billige Lagermiethe.

Roman Plock,

9938) Milchkannengasse 14.

Stoppelrüben-Saat

die besten Sorten in frischester Waare empfiehlt billigst

3045) **A. Lenz,** Schießstange 3.

Preßtorf und Streichtorf von vorzüglicher Qualität verkauft **Hoch-Kelpin** bei Danzig. (3258

Beste

Kaminkohlen

direct ex Schiff offerirt billigst

Robert Kloss,

Comtoir: Lastadie 40, Ecke des Buttermarktes.

Segelboot

zu kaufen gesucht. Mit Zubehör, als: Segel, 3 Riemen, kleiner Anker, Taue, Leinen 2c., Größe: 4—5 Personen Tragkraft.

Offerten unter 3351 mit genauester Preisangabe u. Alter i. d. Exp. d. Ztg.

Ein leichtes Roßwerk,

für eine Buttermaschine, wird zu kaufen gesucht. Offerten u. P. P. postlagernd Hohenstein.

Grundstücke,

welche sich zum Parcelliren eignen, werden gesucht, auch für den Nachweis Provision bewilligt von Th Bocke, Danzig, Frauengasse 52.

Meine in schwunghaftem Betriebe befindliche

Brauerei

beabsichtige ich meines hohen Alters wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gottfried Kleinschmidt, Marienwerder.

Haus-Verkauf.

Das Haus Breitgasse No. 99, 3 Fenster Front, unten **Geschäftslocal,** soll schleunigst verkauft werden Preisforderung **7500 Thlr.,** Anzahl. **2- bis 3000 Thlr.** Näh. b. Besitzer Hrn. **M. Mann** daselbst od. b. **Th. Kleemann,** Brodbänkeng. 33.

Am 19. August verschied an einem Herzleiden unser geliebter Bruder Herr

Eugen Wernich

im 59. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrubt an

3369) die Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 3 Uhr endete ein sanfter Tod die großen Leiden meiner theuren geliebten Frau und unserer guten Mutter

Mathilde, geb. Toerckler.

In tiefem Schmerze diese Anzeige statt besonderer Meldung.

Danzig, 21. August 1875.

Adolph Jantzen

3356) nebst Kinder.

Auction mit Java-Caffee und Pflaumen

am Anlegeplatz der Stettiner Dampfer im Speicher „Friede und Einigkeit".

Dienstag, den 24. August,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich

5 Sack gelben Java-Caffee und
25 „ mährische Pflaumen

gegen baar versteigern.

A. Collet, Auctionator.

Zum **Probe-Abonnement** geeignet.

Für den Monat September nehmen sämmtliche Reichspostanstalt. auf das

„Berliner Tageblatt"

nebst

„Berliner Sonntagsblatt"

und der illustr. humorist. Wochenschrift

„ULK"

Monats-Abonnements zum Preise von nur 17½ Sgr. incl. Postprovision (für alle drei Blätter zusammen) täglich entgegen.

Gegenwärtige Auflage:

36,000 Exemplare

mithin die gelesendste Zeitung Deutschlands.

Große Verloosung von Kunstwerken

zum Ausbau des

Germanischen National-Museums.

Werke der besten deutschen Künstler. 7 eigenhändige Arbeiten Ihrer K. und K. Hoheit der Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen.

Ziehung am 7. Septbr. 1875.

8 Haupt-Gewinne à 3000, 1600, 1200, 1000 und 900 M. rc.

Jedes Loos kostet **3 M.**

Loose sind durch die Expedition dieser Zeitung zu beziehen.

Das Comtoir von

A. P. Muscate

und das Bureau der General-Agentur der

Westdeutschen Vers.-Actienbank in Essen

befindet sich jetzt

Milchkannengasse 1

(Speicherinsel).

Dominiksmarkt.

Der Verkauf der Berliner Fabrikate von vorgezeichneten Weißwaaren wird in dem Locale

31 Heiligegeistgasse 31

fortgesetzt.

Ungarische

Weintrauben

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse 4. (3294

Apfelpflücker, Vogelkäfige und Fleischglocken

empfiehlt

Herrmann Schultz,

Hundegasse 62.

Cylindersiebe, Kornreinigungs-Maschinen,

sowie

Rüben- und Wruckenschneider,

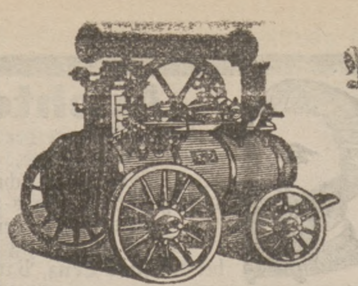
eigenes Fabrikat, empfiehlt unter Garantie

Herrmann Schultz,

Hundegasse No. 62.

Den 1. October c. wird die Inspectorstelle bei mir vacant. Nur Meldungen mit schriftlichen Zeugnissen finden Berücksichtigung. **Ed. Schultz-Kl. Montau**

3205) (Kreis Marienburg).



Die

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

von

R. Wolf

in Buckau-Magdeburg

baut seit 12 Jahren als Specialität:

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und für stationäre Betriebe.

Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt. (3987

Circus Salamonsky.

Heute Sonntag, den 22. August, Zwei große Vorstellungen, um 4½ und Abends 7½ Uhr. In beiden Vorstellungen zum letzten Male Aschenbrödel.

Montag, den 23. August, Komiker-Vorstellung, ausgeführt von 16 Clowns.

Rudolph Mischke in Danzig,

Langgasse No. 5, empfiehlt sein grosses Lager in Hof-, Stall- und Küchen-**Pumpen**, zu welchen Brunnen nicht erforderlich sind, Eiserne Stall- und Dach-**Fenster** zu Schiefer, Pappe und Pfannen, Dachpappe, Pappstifte, Drahtnägel und geschmiedete Nägel zu billigen reellen Preisen.

Baubeschläge:

Beschläge für einfache und doppelte Zimmerthüren,
do. „ „ „ „ Hausthüren,
do. „ „ „ „ Fenster,
do. „ Stall-, Speicher und Scheunen-Thüren,

Drücker und Kreuzgriffe in Horn, Messing und Eisen empfiehlt in grosser Auswahl

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,

empfiehlt sein grosses Lager in

Kochherden, Kochherdplatten u. Ofenthüren,

Bratöfen, Röhrthüren, Feuerungsthüren, Röhrplatten, Roststäben, Reinigungsthüren, Schieberthüren, Dunstklappen etc. etc. zu derzeitig billigstem Preise.

Eisen-Mennig-Fabrik von Auderghem offerirt **Braun-Eisen-Minium** zum Anstrich für Eisen und Holz à 100 Pfd. 16½ M.; Lager bei

Rudolph Mischke in Danzig.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,

empfiehlt zu reellen billigen Preisen:

Klappbettgestelle in Eisen, sehr practische Construction,
Kohlenplätteisen in engl., deutscher und schweizer Waare,
Brodschneidemaschinen unter Garantie à 2½ Thlr.,
Fleischhack- u. Wring- u. Waschmaschinen, sehr leistungsfähig,
Waschtöpfe, automatische, Waschbretter,
Wurststopfmaschinen, hermetische **Kochtöpfe,**
Garten-Bänke, -Stühle, -Tische u. -Spritzen, gute Façons,
Heckenscheeren, Raupen- und Garten-Scheeren, Baumsägen etc. etc. in grosser Auswahl.

Rudolph Mischke, Danzig, Langgasse 5,

empfiehlt zu reellen Preisen:

Milchsatten, verzinnte, ohne Löthnaht,
Decimal- und Centesimal-**Viehwaagen** unter Garantie,
Guss zu **Ringelwalzen,**
Pferdekrippen für 1 und 4 Pferde,
Sensen, Sicheln, Schafscheeren,
Stangeneisen, Stahlschaare, Ackergeräthe etc.
Pflugstahl, Stählstahl, Gusstahl,
Eisen-, Messing-, Zink- und Weiss-**Bleche,**
Stangenzinn, Blockzinn, Muldenblei,
Walzblei, Geschirr- und Winde-Ketten,
Federdrahte in allen Stärken.

Wien 1873: Anerkennungsdiplom. **Königsberg 1875:** Große silberne Ehrenmünze. I. Preis.

Die Bernsteinlack-Fabrik

von

Pfannenschmidt & Krüger, Danzig,

empfiehlt ihre sämmtlichen Lacke, sowie Siccatif, Leinöl, und Firniß (hell und dunkel), Specialität: Fußbodenlacke.

Niederlage für Danzig zu Fabrikpreisen allein bei Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Beachtenswerth.

Neben meinem wohl assortirten Lager von **Tuchen, Buckskins, Paletot-Stoffen,** sowie **sämmtlichen Neuheiten der Saison,** verkaufe ich **die Restbestände** vom vorigen Jahre **mit 33⅓ % unterm Fabrikpreise.**

Eine Partie etwas mißlungener (ein wenig bandiger) **dicker, gezwirnter Winter-Buckskins** (sog. Pfeffer und Salz), auch gestreift, **sehr haltbar,** werden **à 3¾ bis 4½ Mark per Meter** abgegeben.

Schwarze Tuche und **Buckskins** in allen Qualitäten empfehle ich als außergewöhnlich preiswürdig.

Tuchfabrik von Aron Arendt in Berlin C., 7. Molkenmarkt 7.

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme auf's Promteste ausgeführt.

Beste Kaminkohlen ex Schiff offeriren Gebr. Riemeck, Burgstraße 14/16.

---

270 neun Monat alte Southdown-Kreuzungs-Lämmer sind in Mothalen bei Alt-Christburg zu haben.

Ein neuer eiserner Ofen, Patent Meidinger, mit langem Abzugsrohr, für größere Lokale geeignet zu verkaufen Holzmarkt 1 (3350

---

20 Stück zehn Monate alte Schweine kauft das Dominium Tiresow b Vietzig. Ostpr.

Ein kleiner eiserner Geldschrank wird zu kaufen gesucht.

Adressen unter No 3 03 in der Exped. der Danz. Ztg abzugeben.

Ein **Krugsgrundstück,** mit Einfahrt, Stall, einem Insthause u. 11 M. Land, worin Häkerei u. Manufacturwaaren-Geschäft betrieben werden kann, ist zu verkaufen. Näheres bei **G. Kuehn,** Danzig, Langgarten 32.

Die Lehrer- und Organistenstelle in **Kunzendorf** bei **Dirschau** ist vacant.

Meldungen werden erbeten im Schulzenamt zu **Warkentin.** (3267

Zum October d. J. wird für einen Knaben, im Alter von 8 Jahren,

ein Hauslehrer gesucht,

welcher außer den Elementar-Gegenständen auch in der Musik und in der latein. Sprache Unterricht ertheilen kann. Anmeldungen mit Angabe der Gehaltsforderung erbittet

J. Meyer, Goschin b. Praust.

3146) (Kreis Danzig).

Ein junger Mann,

welcher in einem größeren Sämereien-, Bank-, Agentur- und Commissionsgeschäft zum 1. October cr. seine Lehrzeit beendet hat, firm in Buchführung und sonstigen Comtoirwissenschaften ist, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, entsprechendes anderweitiges Engagement. Gef. Offert. u. **M. 800** befördert d. Exp d. Ztg. (3170

Auf der Domaine **Subkau** wird zu Martini

ein zuverlässiger Gärtner

gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ein Mädchen, mit besten Referenzen, sucht Stellung als **Nätherin** und in der Wirthschaft. Adresse an **Johanna Giesbrecht** in **Judittenhof bei Christburg**

Eine für die höhere Töchterschule geprüfte und angestellte

Lehrerin,

die auch mit den Anfangsgründen der lateinischen Sprache vollständig vertraut ist, wünscht zu October gegen freie Station ältere Kinder bei ihren Schularbeiten zu unterstützen resp. mit kleineren die Anfangsgründe durchzunehmen. Gef. Adr. w. u. 3305 i d. Exp. d Ztg. erb.

An der hiesigen **höheren Privat-Töchterschule** wird die

2. Lehrerinnenstelle

am 1. October cr. vacant. Gehalt bei freier Wohnung 720 Mark jährlich. Meldungen sind an den unterzeichneten Vorstand unter Einsendung der Zeugnisse zu richten.

Neumark Westpr., d. 19. August 1875.

Herr.

Einen Lehrling, Sohn ordentlicher Eltern, sucht für sein Colonial-Waaren-Geschäft per October od. November cr.

3249) **J. Filbrandt** in **Dirschau.**

Ein kräftiger, junger Mann, von anständigen Eltern, der polnischen Sprache vollständig mächtig, findet in einem größeren Schankgeschäft eine Stelle als **Lehrling.**

Adressen u. 3355 i. d. Exp. d. Ztg.

Für ein feines Galanterie- u Kurzwaaren-Geschäft wird ein **Lehrling** gegen Vergütigung gesucht. Off. u 3354 i. d Exp. d. Z.

Für ein Galanterie- u Kurzwaaren-Geschäft wird ein **tüchtiger Verkäufer** gesucht.

Offerten unter 3353 mit Angabe der bisherigen Thätigkeit i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Kutscher, m. g. Zeugn., möge s. f. Land m. b. **Heldt,** Breitgasse 114.

Anständige bemittelte Leute, die geneigt sind, ein Mädchen von 5 Jahren für eigen anzunehmen, werden höflichst gebeten, ihre Adr. u. 3341 i. d. Exp. d Ztg. einzureichen.

Ein bescheidenes, anständ. Mädchen, in den zwanziger Jahren, aus guter, braver Familie, womöglich von außerhalb, das wenig Ansprüche auf's Ausgehen macht, der Feder und dem Rechnen gewachsen ist, findet eine gute Stellung in einem renommirten Hotel als **Vertreterin des Buffets.** Das Nähere unter 3339 i. d. Exp. d. Ztg.

3000 Thlr. à 6 pCt. verzinslich und unbedingt pupillarisch sicher sind ganz und getheilt mit 5 pCt. Damno sofort zu cediren oder für ein gleich hohes Darlehn auf 3 Monate zu verpfänden und werden Offerten unter No. 3340 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

L. Broekman's

Circus u. Affentheater.

Sonntag, den 22 August

2 große Vorstellungen,

die erste um 4½, die zweite um 7½ Uhr.

Montag und Dienstag

2 große Vorstellungen,

um 4½ und 7½ Uhr.

Sonntag, den 29. August:

die letzten Vorstellungen.

Mittwoch, den 25. August: letzte Vorstellung.

Auf dem Heumarkte.

Rudolph Kötschau's Theater.

(Theatrum-mundi.)

Täglich 3 große Vorstellungen u. zwar um 4¼, 6 u. 8¼ Uhr Abds.

In jeder Vorstellung **Schneewittchen und die sieben Zwerge.**

Ermäßigte Eintrittspreise:

Ein Logensitz 1 M., eine Loge zu 4 Pers. 3 M. 50 ₰, Sperrsitz 80 ₰, I. Rang 75 ₰, II. Rang 50 ₰, Gallerie 25 ₰.

Wirthschaftsbeamten aller Art weist nach **Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

---

1 Lehrling fürs Comtoir sucht E. Mencke,

3124) Hundegasse 45.

Einen Ladengehilfen

sucht die Conditorei von **Eduard Grentzenberg** zu Anfang September d. J. (3208

Der Commers der alten Corps-Studenten Westpreußens findet in diesem Jahre am 25. September im „Freundschaftlichen Garten", Neugarten No. 1, statt. Die alten Herren Corps-Studenten, welche dem Comité bisher unbekannt geblieben sind und aus diesem Grunde keine Einladungen erhalten haben, werden gebeten ihre Adressen an das Commers-Comité, Neugarten 1, einzusenden.

Näheres die Einladungen.

Danzig, im August 1875.

3334) **Das Comité.**

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 22. August, Nachmittags 5 Uhr,

vor dem Kurhause

CONCERT

von der Capelle des Westpreußischen Feld-Artillerie-Regts. No. 16

Entree 3 Sgr Kinder 1 Sgr.

Weyer.

Seebad Brösen.

Sonntag, den 22. August,

CONCERT

ausgeführt von der Pionier-Kapelle unter Leitung des Musikmeisters Hrn. **Fürstenberg.**

Anfang 4½ Uhr.

Entrée 25 ₰. Kinder 10 ₰

Abends brillante Garten-Illumination.

Actien-Brauerei.

Heute Sonntag

CONCERT.

Anfang 4¼ Uhr. **F. Keil.**

Seebad Westerplatte.

Heute Sonntag, den 22. August

Concert.

L. Kilian, Kapellmeister.

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,

Neugarten No. 1.

Morgen Montag, den 23. August,

Abonnements-Concert,

bei eintretender Dunkelheit

brillante Illumination.

Entree 25 ₰ Abonnements-Billets für 2 Personen 3 M. an der Kasse zu haben.

2673) **H. Reissmann.**

Selonke's Theater.

Sonntag, den 22. August: **Auftreten des französischen Gesangs-Komikers Mr. J. Barlois.** U. A: **Die Ordre ist Schnarchen!** Schwank **Nichte und Tante.** Lustspiel. **Marcellos Zaubergeige.** Operette. **Cancan vor Gericht.** Großes komisches Ballet.

Mit Bezug auf meine Anzeige vom 7. d. M. wegen Aufhebung der Verlobung mit Fräulein **Selma Ludwig** aus Zoppot, erkläre ich hiermit, daß es von mir nur in Uebereilung geschehen ist.

3348) **A. Brauer.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A W. Kafemann in Danzig.